

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 204 - Zuwanderung und Integration
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Michael Visser 563 2514 563 8178 michael.visser@stadt.wuppertal.de
	Datum:	17.10.2008
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0859/08</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>23.10.2008</b>	<b>Migrationsausschuss</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Deutschkurse, Begegnungen, Integrationstag und mehr - Aktivitäten der Migratenselbstorganisationen in 2008</b>		

### Grund der Vorlage

In einem Leserbrief wurde der 3. Wuppertaler Integrationstag eingebunden in den diesjährigen NRW Tag als „Betriebsunfall“ bezeichnet. Diesen Brief und die Diskussion, die sich daran angeschlossen hat, nimmt die Verwaltung zum Anlass, über den Integrationstag als auch andere herausragende Aktivitäten der Migrantenselbstorganisationen zu berichten.

### Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

### Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

### Begründung

Das gemeinsame Auftreten der interessierten Wuppertaler Migrantenvereine beim NRW Tag auf dem Kirchplatz war kein „Betriebsunfall“. Die Vereine hatten die Durchführung des 3. Integrationstages auf dem NRW Tag bewusst geplant. Mit ihrer Entscheidung wollten sie ihr Selbstverständnis ausdrücken, dass sie sich als Teil des Landes NRW und ihrer Stadt Wuppertal sehen.

Die Durchführung des Integrationstages auf dem NRW Tag bewirkte, dass hier erstmals das Thema Integration Eingang fand und erstmals Migranten und Migrantinnen als gesellschaftliche Akteure und Repräsentanten einer Stadt am NRW Tag teilnahmen.

Das Land NRW nahm diesen wichtigen Impuls, der von den Vereinen ausging, auf und zeigte deutlich seine Wertschätzung, indem der Landesintegrationsbeauftragte seinen Strand inmitten der Vereine platzierte und im Laufe der beiden Tage

- der Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Herr Armin Laschet,
- die Präsidentin des Landtags NRW, Frau Regina van Dinthar und
- der Landesintegrationsbeauftragte, Herr Thomas Kufen

die Migrantenselbstorganisationen besuchten.

Neben dem Oberbürgermeister Herrn Jung nahmen zahlreiche Besucher und Besucherinnen die Gelegenheit wahr und informierten sich am 30.8. und 31.8.08 an den Ständen der Wuppertaler Migrantenvereine über deren Arbeit.

Die teilnehmenden Vereine beurteilten den 3. Wuppertaler Integrationstag - trotz des enormen Aufwandes und Einsatzes, den sie leisten mussten - überwiegend positiv, da sie aufgrund des hohen Besucherzuspruchs viele interessante Gespräche mit interessierten Menschen führen konnten. In den Tagen nach dem Integrationstag gab es teilweise Besuche dieser Menschen in den Räumlichkeiten der Vereine, um weitere Informationen auszutauschen.

Der Integrationstag ist zwar dabei sicher einer der Highlights 2008 gewesen, letztlich aber doch nur die Spitze des Eisberges eines positiven Einsatzes der Wuppertaler Migrantenvereine.

Welcher Bedeutung die Arbeit der Migrantenselbstorganisationen in Wuppertal und darüber hinaus beikommt und wie vielfältig deren Engagement ist, wird im Folgenden vorgestellt.

### **Das „Gemeinsame Fastenbrechen“**

Auch hier wurde mit dem Zusammenschluss von 10 Wuppertaler Moscheevereinen, die am 23. und 24. September gemeinsam auf dem Johannes-Rau-Platz Einblicke in ihre Religion und ihre Glaubenspraxis gaben, ein neuer Weg betreten. Zusammen stellten sie sich mit dem Thema Islam der Öffentlichkeit - weg von Hinterhofdiskussionen war der Ort im Herzen der Stadt bewusst gewählt.

Das von politischer Seite oft geforderte gemeinsame Auftreten verschiedener Moscheevereine fand erstmals in Wuppertal statt. Die Bedeutung, die diesem Schritt auf dem Weg der Integration beikommt, lässt sich an den prominenten Besuchern, die zum Teil andere Termine dafür fallen ließen, deutlich ablesen. Hierzu zählten neben Oberbürgermeister Peter Jung, der Landesintegrationsbeauftragte Thomas Kufen, ein Vertreter des Zentralrats der Muslime, der Dialogbeauftragte der DITIB, der Regionalkoordinator Integration vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und weitere kommunale Vertreter/innen.

Aber an den beiden Tagen wurden nicht nur prominente Besucher/innen empfangen, sondern auch Schulklassen eingeladen und interessierte Bürger und Bürgerinnen über den Islam und den Fastenmonat Ramadan informiert, es wurde diskutiert und abends zum gemeinsamen Fastenbrechen eingeladen.

Der Besucherzuspruch insgesamt war für diesen ersten Versuch der Moscheevereine zufrieden stellend. Auch hier gab es in den Tagen nach der Veranstaltung Besuche interessierter Wuppertaler und Wuppertalerinnen in den Moscheen.

Die Presse informierte an beiden Tagen der Veranstaltung u. a. durch die WZ mit Bericht und Online-Video sowie durch den WDR, der eine Live-Schaltung zur Lokalzeit brachte.

### **Die Regelarbeit**

Diese als Highlights zu bezeichnenden Veranstaltungen der Vereine sind auch das Ergebnis einer kontinuierlichen sowie nachhaltigen Regelarbeit von und mit Vereinen. Diese weniger im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehenden Aktivitäten sind im Folgenden beispielhaft aufgeführt.

### **Angebote der Vereine**

Bis September dieses Jahres wurden bereits über 30 Deutschkurse mit und durch Migrantenvereine vor Ort organisiert und durchgeführt. Durch solche Maßnahmen wird ein großer Anteil der Migrationsbevölkerung erreicht. Einige Zielgruppen wie ältere Menschen oder durch Familie gebundene Frauen sind fast nur durch solche Angebote zu erreichen.

Spezielle inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten wie Konversationskurse für Arztbesuche oder Deutsch für Fortgeschrittene ggf. in Kombination mit einem Computerkurs machen diese Kurse der Vereine bedarfsgerecht und effektiv.

Neben Sprachkursen gehören aber auch interkulturelle Veranstaltungen zu den Angeboten der Vereine, so z. B. eine Veranstaltung der Togo-Initiative in der Börse, auf der die Unabhängigkeit des Landes gefeiert und über die deutsche Kolonialgeschichte Togos informiert wurde.

Mehr Informationen über die Angebote und Aktivitäten der Vereine können der Broschüre „Mehrspurig“ entnommen werden. Unter Beteiligung von 47 Wuppertaler Migrantenvereinen konnte das Ressort Zuwanderung und Integration in diesem Jahr eine Neuauflage dieser Broschüre erstellen. Sie gibt einen Überblick über die Aufgaben und Ziele der Vereine. Die aktualisierten Informationen können auch über das Integrationsportal [www.integration-in-wuppertal](http://www.integration-in-wuppertal) abgerufen werden.

### **Angebote zusammen mit dem Ressort Zuwanderung und Integration**

Folgende Seminare über demokratische und politische Strukturen, Erziehung und andere gesellschaftliche Problemlagen fanden 2008 in Kooperation mit Migrantenvereinen in deren Räumlichkeiten statt.

16. Februar 2008

#### **Bundesrepublik - ein föderales System**

in Kooperation mit dem Wuppertaler Integrations- und Bildungsverein e.V.

24. Februar 2008

#### **Starke Kindheit, starkes Leben**

Seminar zur Suchtprävention für Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund und ihre Familien in Kooperation mit dem Verein des Islam und Frieden e. V.

19. März 2008

**„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel“**

**Kinder in ihrer Identität stärken**

in Kooperation mit der Nachbarschaftsheim „Alte Feuerwache“, dem Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. aus Berlin und der MSO „Fraueninitiative“

06. April 2008

**„Mehr Respekt vor Kindern“**

**Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung**

in Kooperation mit dem Kultur- und Bildungszentrum e. V.

21. Juni 2008

**Informationen zur Kommunalpolitik in Wuppertal**

in Kooperation mit dem Wuppertaler Integrations- und Bildungsverein e.V.

23. Juni 2008

**Führung im Wuppertaler Rathaus und anschließend Besuch einer Ratssitzung**

in Kooperation mit dem Wuppertaler Integrations- und Bildungsverein e.V.

19. Oktober 2008 - geplant

**„ Freiheiten lassen – Grenzen setzen“**

**Was tun bei Konflikten mit kleinen Kindern?**

in Kooperation mit dem Arbeitskreis Neue Erziehung e. V. Berlin und der alevitischen Gemeinde Wuppertal e.V.

**„Verwaltung stellt sich vor“**

Diese Veranstaltungsreihe bietet Information, Kommunikation und Möglichkeiten des Austausches zwischen Verwaltung und Migrantenselbstorganisationen. Dabei steht die Reihe grundsätzlich jedem Interessierten offen. Das Ressort Zuwanderung und Integration organisiert diese Reihe seit 2006. Die Reihe hat sich zum Dauerbrenner entwickelt. Hier lernen nicht nur die Vereine die Arbeitsbereiche der Verwaltung kennen, sondern auch die Verwaltung erfährt im Dialog, was gebraucht wird und welche Fragestellungen interessant sind.

Im laufenden Jahr 2008 stellten sich die ARGE, das Ordnungsamt, der Ausbildungsbereich des Personalressorts, die Psychosoziale & Behinderten-Planung des Ressorts Soziales sowie das Ressort Kinder, Jugend und Familie vor.

**Projekt „Mehr PS für Integrationsarbeit“:**

Das vom Land NRW im Rahmen des Komm In Programms geförderte Projekt „Mehr PS für Integrationsarbeit“ wurde unter der Leitung des Ressorts Zuwanderung und Integration vom 09.05.07 bis zum 1.3.2008 durchgeführt. Qualifizierte Interviews mit den 25 angemeldeten Migrantenvereine bestätigten den angenommenen Veränderungs- und Unterstützungsbedarf in den Feldern Projektarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Arbeitsorganisation, Buchhaltung, PC-Kenntnisse, Räumlichkeiten und Rhetorik.

In den ersten beiden Monaten dieses Jahres wurden Grundlagenschulungen mit den Vereinen durchgeführt.

**Ergebnisse des Projektes**

Die Schulungen erweiterten die Möglichkeiten der Vereine spürbar, so dass im weiteren Verlauf des Jahres neue Integrationsprojekte wie „Sport bei Nacht“ oder auch neue Bildungsprojekte von den MSO geplant und durchgeführt werden konnten.

## **Forum der Migrantenvereine**

Durch das im Projekt „Mehr PS für Integrationsarbeit“ installierte Forum der Migrantenvereine entstanden nachhaltige Strukturen, innerhalb derer die Vereine ihre Kompetenzen und Ressourcen als Multiplikatoren untereinander auch in Zukunft weitergeben möchten. Das Forum ist aber auch Ansprechpartner und Anlaufstelle für andere Institutionen, um einen Austausch zu fördern oder gemeinsame Planungen zu ermöglichen. So gab es bereits Anfragen an das Forum von der IHK zur Bewerbung der Startercenter bei der Migrationsbevölkerung sowie vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zur Planung von Integrationskursen.